

6. Perspektive Qualitätsentwicklung

Praktiker, Wissenschaftler und Experten sind sich in einem Punkt einig: Qualitätsentwicklung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung wird in den kommenden Jahren weiter auf der Tagesordnung stehen. Auch die letzte Studie des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) resümiert aus einer Repräsentativbefragung:

„Fast alle Weiterbildungsanbieter haben Einsicht in die Problematik und sehen in der Qualitätsentwicklung einen kontinuierlichen Prozess, der positive Effekte für die Nachfrager- und für die Anbieterseite nach sich zieht“ (BÖTEL / KREKEL: Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung – Wo steht die Praxis, Bielefeld, 2004)

Auch in einem zweiten Punkt besteht Konsens: Qualität misst sich an Anforderungen verschiedener Interessenpartner und ist auch deshalb keine statische Größe. Sie entwickelt sich im gesellschaftlichen Kontext fort und muss in Bildungsorganisationen immer weiter entwickelt werden. Sie ist damit auch ein Motor der Professionalisierung, ein Treiber zum Erfolg.

Dieser Zusammenhang hat sich in den vom RKW Berlin-Brandenburg durchgeführten Pilotprojekten deutlich erwiesen. Eine wissenschaftliche Evaluation, gerichtet an die Bildungsunternehmen und die QM-Berater/innen, hat die Ziele und Erwartungen zu Beginn des Projektes mit den erreichten Ergebnissen verifiziert. Drei Ziele standen zu Beginn für die Bildungsunternehmen im Vordergrund:

„Kontinuierliche Verbesserung von Bildungsprozessen sichern“	- 85,2%
„Zertifizierung mit Hilfe des QM STUFEN-MODELL“	- 74,1%
„Geschäftsabläufe rationalisieren“	- 66,7%

Im Rückblick und der Ergebnisbewertung für erreichte Zielstellungen ragten heraus:

„Kontinuierliche Verbesserung von Bildungsprozessen sichern“	- 80,8%
„Im verschärften Wettbewerb bestehen“	- 73,1%
„Geschäftsabläufe rationalisieren“	- 65,4%

Zu 96% haben die beteiligten Bildungsunternehmen eine positive Bewertung zu dem für sie entstandenen Nutzen und der durchgeführten Beratung konstatiert. In der Skalierung vorn rangierte: „Unternehmens-Profil finden bzw. optimieren“. Dafür hat sich das QM STUFEN-MODELL[®] als zweckmäßiges Managementsystem erwiesen, das die Bildungsunternehmen gerade im Marktumbruch praxisorientiert und praxistauglich zur Selbststeuerung erleben.

Eine vom isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig durchgeführte Studie stellte das QM STUFEN-MODELL® in den Zusammenhang mit aktuellen Entwicklungen der beruflichen Weiterbildung in Deutschland:

„Das QM STUFEN-MODELL® hat das Potenzial, in einem Gesamtsystem des Qualitätsmanagements der beruflichen Weiterbildung, zu dem sowohl auf die Bildungsorganisationen bezogene Maßnahmen als auch Bildungstests sowie branchen- und regionenbezogene Managementinstrumente gehören, eine tragende Rolle zu spielen. Zudem ist die PAS 1037 geeignet, auch länderübergreifend als Referenzmodell für ein Qualitätsmanagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu dienen, das der in der Kopenhagener Erklärung über die verstärkte Zusammenarbeit der Länder der Europäischen Gemeinschaft in der beruflichen Bildung vom 30. November 2002 enthaltenen Forderung nach einer Erhöhung der Transparenz von Qualifikationen und der Verstärkung der Qualitätssicherung beruflicher Bildung gerecht wird.“ (Dr. Abicht)

Über diese mögliche Perspektive wird die Praxis befinden. Aber sie gibt uns ausreichend Motivation für die nächste Etappe.

Nimmt man den Blick auf die nächste Zukunft, so kündigen sich die weiteren Bewegungen zum Thema Qualitätsentwicklung deutlich an. Aus vier wesentlichen Bereichen entstehen weiterführende Einflüsse auf sächliche Entwicklungen und auf das Qualitätsthema – aus den Arbeitsmarktreformen, der Wirtschaft, den bildungspolitischen Rahmenempfehlungen der EU und letztendlich auch aus dem Bildungsbereich selbst.

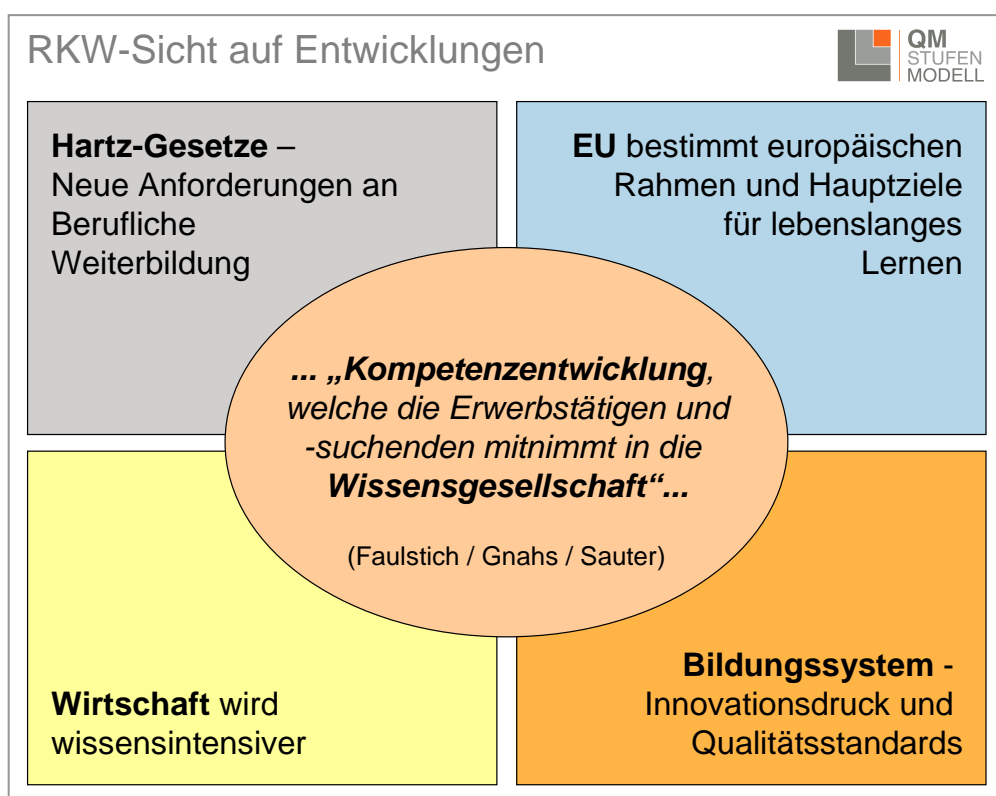


Abb. 28: RKW-Sicht auf Entwicklungen

Die Arbeitsmarktpolitik hat den Paradigmenwechsel hin zur unternehmensorientierten Weiterbildung vollzogen. Die Gesetze zu den neuen Dienstleistungen am Arbeitsmarkt sanktionieren auch eine neue Ordnungspolitik für die berufliche Weiterbildung – mit mehr Markt und Qualitätsanforderungen, die nun künftig extern geprüft werden.

Die Wirtschaft wird wissensintensiver. Hier beginnt eine Entwicklung, die den Weg vom Qualitäts- zum Wissens- und zum Kompetenzmanagement in den Unternehmen vorzeichnet. Wissen und Kompetenzen werden bestimmende Produktionsfaktoren. Das Lernen der Mitarbeiter/innen, der Organisation und das Lernen mit dem Kooperationsumfeld rücken auf die Tagesordnung, verlangen eine flexible Arbeits- / Lernzeitorganisation. Bildungsdienstleister sind aufgerufen, die Akteure in diesen Prozessen aktiv zu begleiten.

Mit der EU entwickeln sich zunehmend europäische Perspektiven und Bezüge. Ein wissensbasierter Wirtschaftsraum Europa hat Konsequenzen für die Anpassungs- und Beschäftigungsfähigkeit, für die berufliche Bildung und für vergleichbare Qualitätsstandards. Qualitätsmanagement zielt auf die umfassende Entwicklung der Kompetenzen sowohl von Anbietern als auch von Nutzern beruflicher Bildung. Es fördert die Abstimmung beruflicher Bildung mit den Herausforderungen der Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, die sich in europäischen Dimensionen entwickelt.

Die Bildungssysteme kommen in Bewegung, auch in Deutschland, und brauchen Qualitätsstandards und QM-Instrumente. Die Diskussion dreht sich um Systeme, Prinzipien, Stärkung der Nachfrager und um die Qualität der Bildungsangebote. Das neue Berufsbildungsreformgesetz (BerBiRefG) setzt den nächsten Meilenstein.

Wir haben das QM STUFEN-MODELL[®] als ein für diese Entwicklungen offenes System projiziert.

Allen denjenigen, die das QM STUFEN-MODELL[®] in ihrer Bildungsorganisation anwenden, wünscht das RKW-Autorenteam sichtbare Fortschritte für ihr Qualitätsbemühen, zufriedene Kunden / Teilnehmer/innen und letztendlich viel Erfolg am Markt.